



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Türkei
Partneruniversität	Yeditepe University - Istanbul
Erasmus Code	TR ISTANBU21
Studienjahr	2015/2016
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Vorbereitung und Bewerbung an der Heimathochschule (u.a. Informationsveranstaltung)

Fühlten Sie sich vonseiten Ihrer Heimathochschule ausreichend über Ihren Auslandsaufenthalt informiert? Welche zusätzlichen Informationen hätten Sie sich rückblickend gewünscht? (Maximal 2000 Zeichen)

Vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes wurde ich über meine Möglichkeiten früh genug von der Heimathochschule informiert. Eine nette Damen hat eine Präsentation gehalten und uns mit Informationen gefüttert, was man beachten muss und wie der Prozess abläuft. Dies hat mir sehr geholfen, nichtsdestotrotz musste ich mich selbst noch informieren und recherchieren über die Universitäten und Länder. Trotzdem denke ich waren die Informationen der Heimathochschule ausreichend und man hatte zusätzlich die Möglichkeit einzeln in die Sprechstunden zu gehen, wenn man immernoch Probleme oder Fragen hatte.

Es ist trotzdem ein herrliche bürokratische Angelegenheit und es lohnt sich frühzeitig damit anzufangen.

Für mich waren die Informationen ausreichend und gut.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Die Bewerbung an der Yeditepe Universität in Istanbul verlief reibungslos. Natürlich musste auf viel bürokratische Arbeit geachtet werden und diese frühzeitig erledigt werden, aber die Vorlagen von der Universität waren verständlich und leicht auszufüllen. Auch die Emails, die wir zu Beginn



erhalten haben, waren hilfreich und haben mich mit dem Wissenswerten informiert.

In der Universität angekommen wurde beim ersten Informationstag klar, dass 240 Austauschstudenten viele sind, und deshalb nicht alles reibungslos verlief, man hatte manchmal eher den Eindruck einer chaotischer Situation, nichtsdestotrotz verlief alles reibungslos. Wir haben eine Mappe mit den wichtigsten Informationen bekommen und hatten nette und hilfreiche Ansprechpartner. Die Buddys der Yeditepe haben mit wöchentlichen Events die Freizeit mit abwechslungsreichem Programm gefüllt, wenn man das denn mochte, und die Möglichkeit gegeben sich mit anderen Erasmus Studenten auszutauschen. Ich muss offen sagen, dass ich nur an den ersten zwei Events teilgenommen habe, aber es ist trotzdem eine tolle Idee und Möglichkeit schnell in Kontakt mit anderen zu treten.

Schade war, dass die Kurse, die ich mir zu Beginn ausgesucht hatte, leider nicht auf Englisch gehalten wurden und somit brauchte es knapp eine Woche nerviges Recherchieren, um ein neues Learning Agreement zu machen. Aber so konnte ich den großen, irreführenden Campus kennenlernen, das war auch nicht schlecht. Er ist im Vergleich zu Görlitz ausgesprochen weitläufig. Mit der Ankunft kam zusätzlich noch die Bewerbung für die Residence Permit (Aufenthaltsgenehmigung), das war mit Abstand das zeitaufwändigste und nervigste meines ganzen Aufenthaltes. Man musste von Behörde zu Behörde laufen und Dokumente einholen. Im Nachhinein ist es sinnvoll mit einer Gruppe zusammen die Arbeit zu erledigen. Manche Behörden sind nicht mehr dort, wo sie eigentlich sein sollen und und und..jedoch war die Freude umso größer als man endlich die R.P. im Briefkasten hatte.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Ich habe zu Beginn in einer AirBnB Wohnung in der Nähe vom Taksim mit fünf Freundinnen aus Deutschland gewohnt. Danach habe ich schnell, innerhalb einer Woche, ein WG-Zimmer gefunden. Ich habe mit einem Türken in Kadiköy gewohnt, das befindet sich auf der asiatischen Seite und ist zwecks meiner Universität näher, (Yeditepe Uni.asiatische Seite) als wenn ich auf die europäische Seite gezogen wäre. Es war eine Zweckgemeinschaft und das war ok, da ich den ganzen Tag unterwegs war, ob in der Universität oder aber in der großen Stadt. Leider ist die Wohnug im Souterrain und es war sehr dunkel. Im Nachhinein hätte ich ein anderes Stockwerk gewählt, aber die Gegend war perfekt für mich. Mich hat es demnach nicht mal eine Woche gekostet und ich habe ein Zimmer gefunden. Es lohnt sich aber auch hier etwas Zeit zu investieren und früh genug nach



Istanbul zu reisen.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Das Studium war einfacher als in Deutschland, so konnte man sich auf die Besichtigung der Stadt konzentrieren und das Flanieren. Ich habe leichte Kurse gewählt und eher praktische. Zum Beispiel hatte ich: Galerie- und Museumsmanagement einer der interessantesten Kurse, der Dozent kommt aus Deutschland spricht somit ein sehr gutes Englisch und es macht Spaß ihm zuzuhören. Sein Unterricht hat zudem eine gute Mischung aus Theorie und Praxis. Festivalmanagement war auch nett, jedoch hatte ich leider den ganzen Stoff bereits in Deutschland, die Dozentin hat sich aber sehr bemüht und war ausgesprochen nett und witzig. Kultur- und Management war ein Fach, bei dem wir eigenständig eine Untersuchung machten und die Ergebnisse schließlich in der Klasse präsentierten, hierbei kam man mit den Einheimischen in Kontakt und war sehr frei in seinem Schaffen. Der Workshop (Art Management Workshop) war interessant leider waren die Unterrichtseinheiten auf Türkisch, es haben sich aber alle stets bemüht, dass wir eine Zusammenfassung bekommen, jedoch würde ich diesen Kurs nicht noch einmal wählen. Zuletzt habe ich an einem Sprachkurs (Türkisch) teilgenommen, der super war, die Dozentin ist nett und kann den Stoff gut erklären. Es ist außerdem sehr hilfreich, um sich in der Stadt zu verständigen. Das Angebot ist zu Beginn sehr groß, aber es stellte sich heraus, dass doch nicht alle Kurse auf Englisch sind wie zu Beginn gedacht. Deshalb musste ich mein Learning Agreement zu Beginn noch einmal verändern. Aber das war vielleicht auch zu meinem Vorteil, da ich am Anfang eher wirtschaftliche Fächer gewählt hatte und im Nachhinein dann interessantere und praktischere Fächer wählen konnte. Mein Department war das Fine Arts und mein Studiengang hieß Artmanagement das zuständigen Personal ist äußerst hilfreich und nett.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Während meiner Zeit in Istanbul bin ich drei Mal die Woche zur Universität gefahren und hatte somit vier Tage, um mich mit Freunden zu treffen, die Stadt anzuschauen und sonstige Aktivitäten zu machen. Meinen Alltag gestaltete ich recht entspannt je nach Wetter und Lust. Ich versuchte mir Zeit freizuhalten für Hausaufgaben, Vorbereitungen für Referate (Präsentationen) und sportliche Aktivitäten. Ansonsten verbrachte ich die Zeit mit meinen Freunden, die ich während meines Erasmus Aufenthaltes gemacht hatte, wir gingen ins Kino, in Ausstellungen, Spazieren und



Essen, außerdem auch in Bars oder Clubs, zu Partys oder Tatortabenden, wir kochten zusammen und spazierten durch Istanbul. Die Zeit verging schneller als man zu Beginn geglaubt hatte. Außerdem gingen wir auf Reisen, um das Umland und andere Teile der Türkei kennenzulernen. Natürlich gab es in der Mitte meines Aufenthaltes ein kleines emotionales Tief, aus dem ich aber schnell wieder entkam.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Bis dato wurden mir alle meine Leistungen anerkannt.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Meine schlechtesten Erfahrungen waren die langen und nervigen, zähen Busfahrten zur Universität. Ich rate jmd., der 1,5 St. Busfahrt nicht aushält, eine andere Universität im Zentrum zu besuchen. Das Angebot ist hier sehr breit, aber man muss aufpassen mit der Sprache, weil nicht alle Kurse auf Englisch gehalten werden. Die Organisation der Behörden ist manchmal etwas langsam oder durcheinander aber mit Geduld regelt sich dann doch alles. Außerdem würde ich nicht noch einmal ins Souterrain ziehen, es ist einfach zu dunkel und es ist mir erst zum Schluss aufgefallen, was ein gutes Wohngefühl ausmacht. Und wie bereits im obigen Abschnitt erwähnt, die Bewerbung der Residence Permit.

Die besten Erfahrungen lassen sich garnicht so genau aufschreiben. Die tollen, netten herzlichen Menschen, die man täglich getroffen hat und die einen den Tag versüßt haben. Die Türken haben eine tolle Willkommenskultur und sind sehr hilfsbereit, auch wenn sie selber nicht genau wissen, wo man hinmöchte, versuchen sie einem trotzdem zu helfen. Außerdem die netten Ecken in Istanbul, die man durch das Flanieren gefunden hat und das kulturelle Angebot ist natürlich sehr groß, jedoch sollte man es zeitlich planen, wenn man Konzerte besuchen will, die sind gerne und schnell ausverkauft. Die Ausflüge nach Canakkale, Bursa, die Berge, Inseln und Kappadokien. Super!